

Bilder erzählen Geschichte – Kriegserinnerungen

BILDUNGSAUSSCHUSS GIRLAN



**Bildungsausschuss
Gírlan**

Am 27. Februar 1945 hat um 9.50 Uhr die Explosion eines Munitionsbunkers einen großen Teil des Dorfes Frangart verwüstet. An der hinteren Seite der Kirche von Frangart erinnert eine Gedenktafel an die schwere Explosion. Diese war so stark, dass sie auch in den umliegenden Ortschaften wahrgenommen wurde. „Gemeinsam mit anderen Kindern war ich bei Leni Leimgruber beim Vorbereitungstreffen der Erstkommunion“, erinnert sich die damals achtjährige Hilda Wöth aus Gírlan. „Sie war unsere Tischmutter, wie man heute sagt. Weil es zu dieser Zeit keinen Kooperator in Gírlan gab, bereitete sie uns auf die Erstkommunion vor. Die Leni wohnte in einem Haus am Kirchplatz. Plötzlich hörten wir einen ohrenbetäubenden Knall, wir erschrakten fürchterlich und glaubten, dass irgendwo eine Bombe eingeschlagen hätte.“ Leni Leimgruber eilte mit den Kindern in den Keller des Hauses.

„Wir hatten große Angst, weil wir nicht wussten, was geschehen war. Wir blieben fast eine Stunde lang im Keller, bis jemand uns geholt hat“, so Hilda Wöth. „Später erfuhren wir, dass 20 Menschen gestorben waren. Eine Gírlanerin, die bei einem Bauern in Frangart als Magd arbeitete, wurde so stark verletzt, dass sie im Jesuheim aufgenommen werden musste.“

Hilda Wöth berichtet auch von der Erstkommunionfeier: „Mein Vater war im Krieg. Während der Messe gab es einen Bombenalarm. Im weißen Kleid und mit Stopsellocken rannten wir aus der Kirche in einen nahen Keller. Einige Wochen später war dieser schreckliche Krieg endlich vorbei.“

Sigrid Mahlknecht Ebner



An der hinteren Seite der Kirche von Frangart erinnert eine Gedenktafel an die schwere Explosion.

Beeindruckendes Josefikonzert im vollbesetzten Kultursaal

BÜRGERKAPELLE ST. MICHAEL



Der Kultursaal von St. Michael konnte die Konzertbesucher aus nah und fern am vergangenen Samstag kaum fassen, darunter auch zahlreiche Ehrengäste, welche vom Obmann der Bürgerkapelle Alexander Pircher herzlich begrüßt wurden. Auch die Bühne war mit den 70 Musikantinnen und Musikanten zur Gänze ausgefüllt.

Kapellmeister Patrick Gruber hatte sich für diesen Konzertabend viel vorgenommen und es ist ihm gemeinsam mit seiner

Bürgerkapelle überaus eindrucksvoll gelungen, dies auch umzusetzen. Von samtig weichen Klängen und zarten Solostellen bis zum strahlenden Fortissimo blieb für die Zuhörer kein Wunsch unerfüllt. Ein Höhepunkt war die erste Gesamtauführung der „Orchestersuite in F-Dur“ des jungen Südtiroler Komponisten Lukas M. Gasser, der beim Konzert anwesend war. Sprecherin Kathrin Dellantonio führte gekonnt durch den Abend und konnte vier neue Musikantinnen und Musikanten so-

wie fünf neue Marketenderinnen vorstellen. Abgeschlossen wurde das Josefikonzert wieder traditionell mit dem Marsch „Alte Kameraden“.

Herzlichen Dank allen, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben, und vor allem an das zahlreiche Publikum für den ausgiebigen Applaus!

Ein Wiedersehen mit der Bürgerkapelle gibt es beim Standkonzert zum Ostersonntag am 31. März mit Beginn um 9.30 Uhr am Rathausplatz von St. Michael.



Die Bürgerkapelle St. Michael beim Josefikonzert 2024